

halb träumend an dem lichten Schimmer ergötzend, den es in die abendhellen Gewässer warf. Da griff plötzlich eine große Hand aus der Donau herauf, erfaßte das Halsband und fuhr damit unter die Fluthen. Bertalda schrie laut auf, und ein höhnißches Gelächter schallte aus den Tiefen des Stromes drein. Nun hielt sich des Ritters Zorn nicht länger. Aufspringend schalt er in die Gewässer hinein, verwünschte alle, die sich in seine Verwandtschaft und sein Leben drängen wollten, und forderte sie auf, Nix oder Sirene, sich vor sein blankes Schwert zu stellen. Bertalda weinte indeß um den verlorenen, ihr so innig lieben Schmuck und goß mit ihren Thränen Del in des Ritters Zorn, während Urbine ihre Hand über den Schiffsbord in die Wellen getaucht hielt, in einem fort sacht vor sich hin murrend und nur manchmal ihr seltsam heimliches Geflüster unterbrechend, indem sie bittend zu ihrem Ehemann sprach: Mein Herzlichlieber, hier schilt mich nicht, schilt alles, was du willst, aber hier mich nicht! Du weißt ja! — Und wirklich enthielt sich seine vor Zorn stammelnde Zunge noch jedes Wortes unmittelbar wider sie. Da brachte sie mit der feuchten Hand, die sie unter den Wogen gehalten hatte, ein wunderschönes Korallenhalsband hervor, so herrlich blitzend, daß allen davon die Augen fast geblendet wurden. — Nimm hin, sagte sie, es Bertalden freundlich haltend, das hab' ich dir zum Ersatz bringen lassen, und sei nicht weiter betrübt, du armes Kind! — Aber der Ritter sprang dazwischen. Er riß den schönen Schmuck Urbinen aus der Hand, schleuderte ihn wieder in den Fluß und schrie wuthentbraunt: So hast du denn immer Verbindung mit ihnen? Bleib bei ihnen in aller Heren Namen mit all deinen Geschenken und laß uns Menschen zufrieden, Gauklerin du! — Starren, aber thränenströmenden Blickes sah ihn die arme Urbine an, noch immer die Hand ausgestreckt, mit welcher sie Bertalden ihr hübsches Geschenk so freundlich hatte hinreichen wollen. Dann fing sie immer herzlicher an zu weinen, wie ein recht unverschuldet und recht bitterlich gekränktes liebes Kind. Endlich sagte sie ganz